Lain

und die Legende von Rhuya

Von Yuina_Sky

Kapitel 2: Zweite Legende - Was ist das für eine Welt?

»...Aua, mein Kopf« gab Kotomi von sich, als sie aus einem wohl längerem Schlaf erwachte. Erschrocken schaute sie sich in alle Richtungen um, da sie definitiv nicht mehr auf dem Schuldach war. Und plötzlich merkte sie, dass jemand unter ihr lag - es war der Junge mit dem Schwert, welcher sie mit einmal von sich runter stieß.

»Hey! Warum denn so grob?!« zickte sie.

Dann merkte sie, dass sie völlig woanders war. Ein seltsamer Ort. Der Himmel war gelblich, es roch ganz anders als sonst und es wehte ein ziemlich starker Wind. Dann entdeckte sie ihren Freund Ryoji, der noch tief schlummerte. Nur von Lain und dem großen Typen mit bläulichen Haar gab es keine Spur.

Während das nervöse Mädchen ihren Freund weckte, fragte sie den Jungen mit den lilanen Augen wo sie sind. Doch der mühte sich nicht ihr eine Antwort zu geben und schwieg nach wie vor.

»Kotomi!? ... Wo, wo sind wir? Was ist das hier?« wollte der kauzige wissen, als er wach wurde. »Ich habe keine Ahnung.« antwortete sie ihm kurz, während sie sich umschaute.

Das verwunderte Mädchen spürte eine warme Windbrise die durch ihr Haar fuhr.

»Was suchen denn diese beiden hier? Kannst du mir das mal veraten, Tito?« schallte es plötzlich.

Der große Typ mit bläulichen Haar war erschienen und stand auf einem Ast in einem großen Baum.

»Diese beiden nervigen Gören sind einfach in die Sphäre reingelaufen, ich konnte sie nicht zurück halten.« Fing der Junge mit blauschwarzem Haar und blonden Pony an zu reden.

»Was heißt hier Gören?!« knurrte Kotomi zurück.

»Sucht ihr euren Freund Lain?« fragte der Größere. »...Ja! Wo ist Lain?! Was habt ihr mit ihm gemacht?« fragte sie aufgebracht.

»Du brauchst dir keine Sorgen um ihn machen. Es war seine freie Entscheidung hier her zu kommen.« antwortete der im Baum stehende.

»...Hier her? Wo sind wir hier?« fiel Kotomi fragend ein.

»Dies ist die Welt Rhuya. Eigentlich hättet ihr niemals hier her kommen dürfen. Es wäre besser für euch gewesen, wenn ihr in eurer Welt geblieben wärt.«

Kotomi verstand die Worte des Großen nicht ganz. »Rhuya? ...Unsere Welt?« wiederholte sie. »...Heisst das, dass wir nicht auf der Erde sind?«

Der Große grinste nur. »Mit 'Erde' meinst du wohl den Blauen Mond?« versuchte er klar zu stellen. »Wie auch immer« fügte er noch hinzu.

»Eurer Freund hat eine lange Reise angetreten. Er wollte mehr über sich erfahren.« Das Mädchen wollte herausfinden, was diese seltsame Welt mit ihrem Freund zu tun hat und ob diese beiden mysteriösen Personen mehr über Lain's Vergangenheit wüssten. Und wohin war er auf diese Reise gegangen?

»Das muss er schon selber heraus finden.« Der blauhaarige stand plötzlich vor ihr, als hätte er sich teleportiert. Kotomi konnte seiner Bewegung nicht mit ihren Augen folgen und war etwas verdudzt. Sie fragte sich, wie so etwas möglich sei. Aber im Moment gab es für sie wichtigere Fragen. Ryoji stand aufmerksam in Kotomi's Nähe um dem Gespräch zu folgen.

»Lasst mich euch etwas erzählen...« begann der Große mit bläulichen Haar das Gespräch erneut.

»Es gibt hier in Rhuya eine tausend Jahre alte Legende...«

Kotomi blieb stumm und wollten den Worten aufmerksam folgen, in der Hoffnung etwas über Lain zu erfahren.

...Vor tausend Jahren gab es in unserer Welt einen Krieg. Es ging um das Schicksal von Rhuya. Der Krieg wurde von drei mächtigen Kriegern, so hieß es geführt.

Deren Namen waren Sky, Tayu und Yuin.

Yuin, welcher ein machtbesessener Magier war, wollte alles Leben hier in dieser Welt auslöschen, um eine neue utopische Welt zu erschaffen.

Sky und Tayu schlossen sich zusammen, um dies zu verhindern. Sie bezwangen den Magier, doch damit war es nicht vorbei gewesen.

Yuin sprach mit seinem letzten Atemzug einen Fluch aus, den er mit sich und den beiden anderen Kriegern belegte. Dieser Fluch sorgte dafür, dass alle drei nach tausend Jahren wiedergeboren werden und den Kampf erneut austrugen . . .

Das Mädchen, welches den Worten aufmerksam folgte, wollte wissen was das alles mit Lain zu tun haben soll.

»Lain ist die Wiedergeburt des legendären Kriegers Sky!« antwortete er kurz und knapp.

»Was? ...Lain, ein legendärer Krieger?« fragte sie ihn ungläubisch. »Das ist doch nur ein Märchen. Jetzt sag uns, wo er hingegangen ist und wie wir hier wieder weg kommen!« befahl sie dem Großen.

Ein paar Sekunden war es still. Dann beschloss Kotomi, selber nach ihrem Freund zu suchen. »Los Ryoji! Wir gehen Lain suchen! ...Und dann gehen wir wieder nach Hause!« schnippte sie gereizt.

»Äh... ja klar! Das machen wir!« folgte Ryoji seiner Freundin.

»Lain ist auf dem Weg zur Ruhestätte Ruina's. Dort wird er die Seele Sky's erwecken können und unsere Welt retten.« Der blauhaarige grinste.

»Ruina? Eure Welt retten?...« wiederholte sie. »Was wird das hier eigentlich?...«

Kotomi, konnte und wollte das alles nicht verstehen. Sie drehte sich wieder um, schnappte sich ihren Freund Ryoji und ging Richtung unbekannt.

»Ähm,... und wo soll dieses Ruina sein?« stammelte sie vor sich hin. Ryoji wusste es natürlich auch nicht.

»Tito wird euch begleiten. Es ist sehr gefährlich hier in dieser Welt und zufällig kennt er auch den Weg nach Ruina.« bat der Große an, während er mit seinen Augen auf den Jungen mit dem Schwert deutete.

»...Äh.« Kotomi wusste nicht so recht, da ihr dieser Typ ziemlich grimmig und sturr erschien. Aber nach kurzen Überlegen sah sie ein, dass sie keine andere Wahl hatte und stimmte zu. »Ok! Dann gehen wir nach ...Ruina!« sprach sie den kleineren an. Ryoji war davon nicht gerade begeistert.

Eines wollte sie noch wissen. »...Und wie ist dein Name?« Die Person mit dem blauen Haaren antwortete freundlich. »Mein Name ist Kayne - Viel Glück auf eurer Reise.« wünschte er den dreien und verschwand plötzlich in einem Wirbel aus Wind und Blättern.

Kurz blieben Kotomi und ihr Freund Ryoji stehen, um zu verarbeiten was sie da gerade gesehen haben. Aber anscheinend war dies nicht das Einzige, was merkwürdig in dieser Welt schien.

Das verwunderte Mädchen wandte sich, dem stillen Jungen mit den lilanen Augen. Er war wirklich einwenig grimmig, dachte sie sich. »...Und wo müssen wir jetzt lang?« grinste sie leicht verunsichert. Der Junge ging kommentarlos nach Norden. Das rosa haarige Mädchen und ihr kauziger Freund folgten dem schweigsamen.

Vor einem düsteren und unheimlichen Wald angekommen stoppte das Mädchen verängstigt. »...M-müssen wir etwa hier durch?« Sie hatte eine Phobie gegen Krabbelkäfer und alles was sechs oder acht Beine oder vielleicht sogar mehr hatte. Ryoji wollte die Angst seiner Freundin ausnutzen, um sie vor den gefährlichen Käfern zu beschützen. Denn nie hatte er wirklich die Gelegenheit gehabt ihr zu zeigen, dass er sie wirklich mag und das er auch ein Beschützer sein kann. Weit gefehlt, kaum lief ein genanntes Wesen vor dem schreckhaften Mädchen herum, klammerte sie sich reflexartig an den stummen Jungen mit Schwert, der nicht gerade darüber begeistert war. Damit war die Konkurrenz für Ryoji klar und er wusste jetzt schon dass er Tito nicht leiden konnte.

Eine Weile starrte der kauzige den jetzt schon verhassten Tito an, was ihm hingegen nicht im geringsten interessierte. Als Kotomi wieder von ihm loslies, lief der Junge einfach weiter, als sei nichts gewesen.

Sie erreichten eine Lichtung in der sie kurz rasteten. Kotomi wollte die Situation nutzen, um mehr über den sturen Jungen zu erfahren.

»Hey, da wir jetzt eine Weile unterwegs sein werden wär es doch gut, wenn wir uns erst einmal richtig vorstellen« erhoffte sie sich lächelnd.

»Ich heiße Kotomi. Bin jetzt 16 Jahre alt und komme aus Kyotô.« Es herrschte kurz Stille, bis sie merkte, wie sich ihr Freund Ryoji und der bewaffnete Sturkopf anstarrten.

»Ryoji, 17 Jahre, aus Kyotô« murrte er kurz und knapp. Wieder Stille.

Kotomi wollte es so nicht ruhen lassen und ergriff Initiative. »Und du?« lächelte sie den unbekanntem Jungen entgegen. »Mein Name ist Tito, ich komme aus Gabrielis der Hauptstadt von Undinia.« Kotomi war schon fast jeder Hoffnung vergebend, dass er

überhaupt reden konnte. War dann aber doch froh, endlich etwas über ihn erfahren zu haben. Auch wenn sie den Ort den er nannte nicht wirklich kannte - wie auch. Das muss eine riesige Welt sein. Sicher gibt es mehrere Kontinente und Städte. Doch kopfzerbrechend dachte sie darüber nach, wo denn dann dieses mysteriöse Ruina sein sollte. Vor allem wie weit der Weg bis dahin noch war.

Es wurde Nacht. Eigentlich war es genauso wie in Kyotô dachte sich das träumende Mädchen bis sie und ihr Kumpel eine Entdeckung am Himmel machten. Es war Ihre Heimat - die Erde. Eine riesig blau funkelnde Kugel. Sie dachte an die Worte Keynes - das meinte er wohl mit 'blauem Mond'.

Es war unglaublich, dass sie ihren Heimatplaneten am Himmel beobachten konnten. Die Erde schien so nah, dabei waren sie sicher tausende von Kilometern entfernt. Dies war ein Beweis dafür, dass sie wirklich in einer fremden Welt zu sein scheinten.

In den Himmel starrend machte sich das Mädchen Gedanken über Lain. Wo ist er jetzt genau und vorallem geht es ihm gut? Während sie über so viele Sachen nachdachte, wurden ihre Augenlieder immer schwerer. Doch sie wehrte sich gegen den Schlaf, auch wenn sie todmüde war. Aber an so einem Ort, wo ihr Nachts alle möglichen Sechs- und Achtbeiner über das Gesicht laufen könnten während sie schlief könnte sie keine Ruhe finden.

Lain's verborgenes Kapitel - erster Teil

...Es war still auf dem Dach, als Kotomi dieses verlassen hatte, um Mirei zu folgen. Nur den Wind hörte ich pfeifen und die Wolken zogen immer schneller am Himmel entlang. Ich spürte auf einmal eine gewisse Kälte. Plötzlich standen vor mir zwei seltsame Personen. Es waren keine Schüler der Kyotô-High. Ihre Kleidung war ziemlich seltsam. Sie schienen von weit her.

Ich fragte sie, wer sie sind. Nach einem kurzen Schweigen meinte die eine Person, meine Fragen beantworten zu können und dass sie aus einer fremden Welt seien.

Ich wusste nicht Recht, wie ich das verstehen beziehungsweise glauben könnte.

Ich erfuhr von der Person, dass er mehr über mich wüsste. Ich kann die Antworten auf meine Fragen finden, wenn ich ihnen in ihre Welt folge.

Natürlich wollte ich mehr wissen, auch wenn dies alles ziemlich seltsam war. Ich musste mehr darüber fahren und entschied mich, sie zu begleiten

...

Erster Teil - Ende

Mit dem Kopf zuckend ertappte sich das müde Mädchen, wie sie doch eingeschlafen war und rieb sich die Augen. Der Himmel war bereits tiefschwarz, also schien sie wohl länger geschlafen zu haben. Und das alles ist wohl kein Traum in den sie sich befand. Diese fremde Welt war echt.

Müde drehte sie ihren Kopf nach rechts um die Gegend nach ihren Gefährten ab zu suchen. Sie entdeckte den sturen Tito. Er war ebenfalls am Baum angelehnt eingeschlafen. Sie beobachtete ihn eine Weile. Der Junge mit den blauschwarzen Haaren und blondem Pony sah richtig lieb aus während er schlief - musste sie sich eingestehen. Ryoji lag links neben ihr und schlief ebenfalls. Kotomi grinste, als sie ihm dabei zusah.

Der Morgen brach heran. Der Himmel färbte sich von einem dunklem rot wieder ins gelbliche. Normalerweise würde man jetzt ein Vogelzwitschern vernehmen, doch dem war nicht so. Kotomi lauschte einem seltsamen Krächzen, welches ihr einwenig Angst einjagte. Schlecht geschlafen erwachte das noch immer müde Mädchen ganz und rieb sich wieder die Augen. Tito war nicht mehr an dem Schlafplatz gewesen, wo das Mädchen ihn zuletzt vernahm. Ryoji hingegen schlief noch tief und fest. »Ein richtiger Faulpelz.« dachte sie sich.

Sie ging ein Stück den moderen Waldweg entlang bis sie den Jungen mit Schwert erspähte. Er stand wartend am Ausgang des Waldes. »Wieso hast du uns denn nicht geweckt?« wunderte sie sich. Aber irgendwie hätte es wohl auch nicht zu ihm gepasst, dass er die beiden mit einem »Aufstehen, wir gehen jetzt weiter« aus dem Schlaf holte, dachte sie sich.

Nachdem auch Ryoji aus dem Land der Träume erwacht war, setzten die drei Ihren Weg fort.

»Wie weit ist es eigentlich bis Ruina?« brach das Mädchen plötzlich die Stille, während sie eine Weile gelaufen waren. Wieder wunderte sich das Mädchen, dass sie darauf tatsächlich eine Antwort von dem Jungen bekam.

»Zuerst müssen wir Khrad verlassen« so hieß der Ort, an dem sie sich momentan befanden. »Danach erreichen wir den Kontinent des Wassers. Ihn zu durchqueren, dauert sicher einige Monate« verkündete der sonst so schweigsame. Das Mädchen wollte nicht glauben, noch so einen riesigen Fußmarsch vor sich zu haben und schluckte leicht. »Gibt es denn keine Möglichkeit Lain einzuholen?« Indem man zum Beispiel in ein Boot stiege und über das Meer fuhr, malte sie sich aus. Denn sie befanden sich in Nähe einer Küste und das geheimnisvolle Ruina lag wohl über See.

»Im Moment nicht« zerstörte der Junge die Hoffnung des naiven Mädchens. Eine Weile liefen die drei ohne ein Wort zu wechseln weiter. Sie waren mehrere Stunden unterwegs gewesen. Nebenbei beobachtete das rosahaarige Mädchen die ungewöhnliche Landschaft und ihr viel immer mehr auf, wie sehr sich diese Welt von ihrer unterschied. Blätter und Gräser waren nicht wie gewohnt grün sondern türkis bis blau. Das Atmen fiel mit der Zeit schwer und es lag dieser seltsame Geruch von Erde und etwas undefinierbaren in der Luft.

Sie erreichten nach einiger Zeit einen steilen Hang, von welchem aus man eine Stadt

sehen konnte. Euphorisch rannte das Mädchen den gefährlich aussehenden Hang hinauf, um die Stadt näher zu betrachten – plötzlich fiel dieser zusammen und Kotomi rutschte zusammen mit dem Geröll die Klippe hinunter. Ihr kauziger Freund geriet in Panik und suchte einen sicheren Weg nach unten, um sie irgendwo abzufangen. Tito folgte dem kauzigen fast schon unbeteiligt.